

### 18.3.2. Die organisierend-regulierende Funktion

Sie umfaßt jene Seiten der Einwirkung des sozialistischen Rechts auf gesellschaftliche Verhältnisse, die erfolgt, um diese weiterzuentwickeln oder um die Herausbildung neuer gesellschaftlicher Verhältnisse zu stimulieren. Wir haben es also hier mit der Funktion des sozialistischen Rechts zu tun, die die Entwicklung und Entstehung gesellschaftlicher Verhältnisse fördert, indem der sozialistische Staat mit rechtlichen Mitteln das bewußte Handeln der Werktätigen organisiert. Die organisierend-regulierende Funktion des sozialistischen Rechts ist Ausdruck der Tatsache, daß die sozialistischen Produktionsverhältnisse nicht im Schoße des Kapitalismus entstehen, sondern durch die bewußte Tätigkeit der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten unter Führung der Partei gestaltet, geschaffen und fortentwickelt werden. Während die kapitalistischen Produktionsverhältnisse in ihrer Gesamtheit naturwüchsig entstehen, wird das System der sozialistischen Produktionsverhältnisse nach einem vorher entworfenen Plan, einem ideellen Modell aufgebaut. Marx' Beispiel von der Biene und dem Baumeister bezieht sich sinngemäß auf die gesamte Gesellschaft.<sup>13</sup>

Um das Ausmaß der regulierenden Funktion des sozialistischen Rechts zu erkennen, wollen wir an einige Gedankengänge der Schrift von Lenin „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“ erinnern. Lenin vergleicht hier die sozialistische Revolution mit der bürgerlichen. Er kommt dabei zu der Feststellung, die negative, zerstörende Arbeit, die Vernichtung des Feudalismus sei in der bürgerlichen Revolution die Hauptaufgabe der Massen gewesen, während die politische Arbeit, die neue Gesellschaft zu organisieren, der bürgerlichen Minderheit zufiel, wobei die grundlegende organisierende Kraft der Markt war, der spontan wirkt. Weil der Kapitalismus seiner Natur nach genauso wie der Feudalismus eine Ausbeuterordnung ist und sich nur die Form der Ausbeutung wandelte, war es möglich, daß bereits im Schoße des Feudalismus die kapitalistischen Produktionsverhältnisse entstanden und heranreiften, eben infolge des spontanen Wirkens des Marktes. Lenin schrieb: „In den bürgerlichen Revolutionen bestand die Hauptaufgabe der werktätigen Massen in der Durchführung der negativen oder zerstörenden Arbeit, den Feudalismus, die Monarchie, die Mittelalterlichkeit zu vernichten. Die positive oder schöpferische Arbeit, die neue Gesellschaft zu organisieren, besorgte die besitzende, bürgerliche Minderheit der Bevölkerung. Und sie löste diese Aufgabe trotz des Widerstandes der Arbeiter und der armen Bauern verhältnismäßig leicht, nicht nur deshalb, weil der Widerstand der vom Kapital ausgebeuteten Massen damals infolge ihrer Zersplitterung und mangelnden Entwicklung äußerst schwach war, sondern auch deshalb, weil die grundlegende organisierende Kraft in der anarchisch aufgebauten kapitalistischen Gesellschaft der elementar in die Breite und Tiefe wachsende nationale und internationale Markt ist.“<sup>14</sup>

Völlig anders liegen die Dinge bei der Durchführung der sozialistischen Revolution, mit der die Gesellschaft von Grund auf umgestaltet wird. Eben weil es sich nicht um eine Formwandlung, sondern um die Beseitigung der Ausbeutung handelt, können sozialistische Produktionsverhältnisse in der kapitalistischen Ordnung nicht — auch nicht keimhaft — entstehen. Diese müssen neu geschaffen werden, und zwar durch die bewußte, schöpferische Tätigkeit der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten. Die Hauptaufgabe der Massen in der sozialistischen Revolution ist nicht die ebenfalls notwendige Zerstörung des Kapitalismus, sondern die schöpferische, konstruktive Arbeit des sozialistischen Aufbaus.<sup>15</sup>

13 Vgl. K. Marx/F. Engels, Werke, Bd. 23, Berlin 1964, S. 193.

14 W. I. Lenin, Werke, Bd. 27, Berlin 1960, S. 230.

15 Vgl. a. a. O., S. 231.